

Ein deutscher Mann

Am Morgen stand ein deutscher Mann vor der Tür.
Er trat vor die Baracke und die Tagesrationen wurden hineingebracht.
Seine Schreie drangen in das Gebäude
Und ein weiterer Tag begann.

Mittags stand ein deutscher Mann vor mir.
Ich lag zu seinen Füßen und er trat weiter auf mich ein.
Das schien ihn zu belustigen.
Mir fügte es Schmerzen zu.

Am Abend stand ein deutscher Mann neben uns.
Wir arbeiteten noch immer.
Es schien ihn nicht zu rühren
Und die Schmerzen nahmen kein Ende.

Nachts stand ein deutscher Mann vor unserer Baracke.
Wir wurden hineingepfercht wie Vieh
Und lagen in der Baracke,
Um darauf zu warten, dass sich all das erneut wiederholt

Heute Morgen stand ein deutscher Mann vor meiner Tür
Und er bat mich um Verzeihung
Und ich bat ihn hinein.
Wir aßen Kuchen und ich habe ihm vergeben.

Heute Morgen stand ein deutscher Mann vor meiner Tür.
Er bat mich um Verzeihung und ich verzieh ihm.
Doch vermag ich dies nur für mich
Und nicht für etliche weitere.

„Ein deutscher Mann" (Erläuterungen)

Über das Gedicht ein deutscher Mann, habe ich mich mit dem Thema Vergebung, im Kontext mit den Taten, die in Auschwitz und anderen Konzentrationslagern begangen wurden, auseinandergesetzt.

Es sind Fälle bekannt, in denen ehemaligen Konzentrationslagerinsassen Tätern verziehen.

Dies schien mir nahezu kontrovers, wenn man bedenkt was viele dieser Menschen erlebten, was ich versuchte durch den Beginn und durch eine stilistische Gegenüberstellung der Vergangenheit und des Verzeihens zu verdeutlichen.

Doch ich wollte auch zeigen, dass Vergebung offensichtlich möglich ist, wenn man es versucht, jedoch ein sehr individueller Punkt ist.

Dies soll der Schluss verdeutlichen.

Denn Vergebung ist nach solchen Taten etwas, das man wohl nur von den Betroffenen selbst erhalten kann und es sind hier Taten, die für viele sehr belastend sein müssen, wenn sie darüber reflektiert haben.

Doch sind es meistens nicht nur einzelne Menschen, denen man hier Leid zugefügt hat, sondern es sind viele und da Vergebung ein so individuelles, emotionales Thema ist und es so viele sind, die litten, scheint es nahezu unmöglich wahre Vergebung für diese Tat zu erfahren. Dies muss unvorstellbar belastend sein für jene die das bereuen. Denn so werden diese Geschehnisse zu etwas, das auch viele Täter ewig belasten kann, zumal viele Insassen auch starben und so gar nicht vergeben können.

Gerade dieses Unvorstellbare, mit der ich bei der Verarbeitung der gesamten Thematik um diese Exkursion und dem Wahrgenommenen an meine Grenzen stieß, bei dem Versuch mich hier hineinzusetzen, war was mich dazu bewegte das Gedicht als Form zu wählen, um mich über das zu äußern, womit mich all das Konfrontierte, da ich es als Möglichkeit empfinde, diese Emotionen darzulegen.

Eigene Vorstellungen und Eindrücke sowie Konflikte in geschriebener Form niederzulassen und darüber zu reflektieren. Ich hoffe das, das was ich geschrieben habe auch für andere zu einer „gedanklichen und emotionalen Fläche" werden kann, um sich mit diesem, für mein Empfinden, so tiefgreifende Themenfeld selbst auseinanderzusetzen und diese Empfindung des Unvorstellbaren, als Ausmaß für die Schuld von der ich sprach, weil es in meinen Gedanken so präsent war, damit auch näherbringen zu können, näher ausdrücken zu können, was ich dazu fühlte, welches Maß all dies, auch wenn es sonst so unvorstellbar ist, angenommen haben muss, und vielleicht dafür zu sensibilisieren.

Erik V. Leicht